

**Arbeit mit Gruppen –  
ihr Nutzen und Nachteil für die  
Bildungs-  
und Berufsberatung**

Martin Griepentrog

# Martin Griepentrog

## **Studium:**

Geschichte, Deutsch  
auf Lehramt  
Promotion in Geschichte

## **Berufliche Stationen:**

Schule (Lehrerausbildung)  
Museumswesen (Kulturpädagoge)  
Universität (Historiker)  
Akademischer Berufsberater

## **Berufliche Aufgabe:**

Berufsberater für Studierende  
und Akademiker/innen in Bielefeld

## **Beraterqualifikation:**

1 Jahr Trainee-Programm zum Einstieg;  
Trainerfortbildungen; Ausbildung  
zum Praxisberater

## **... und sonst:**

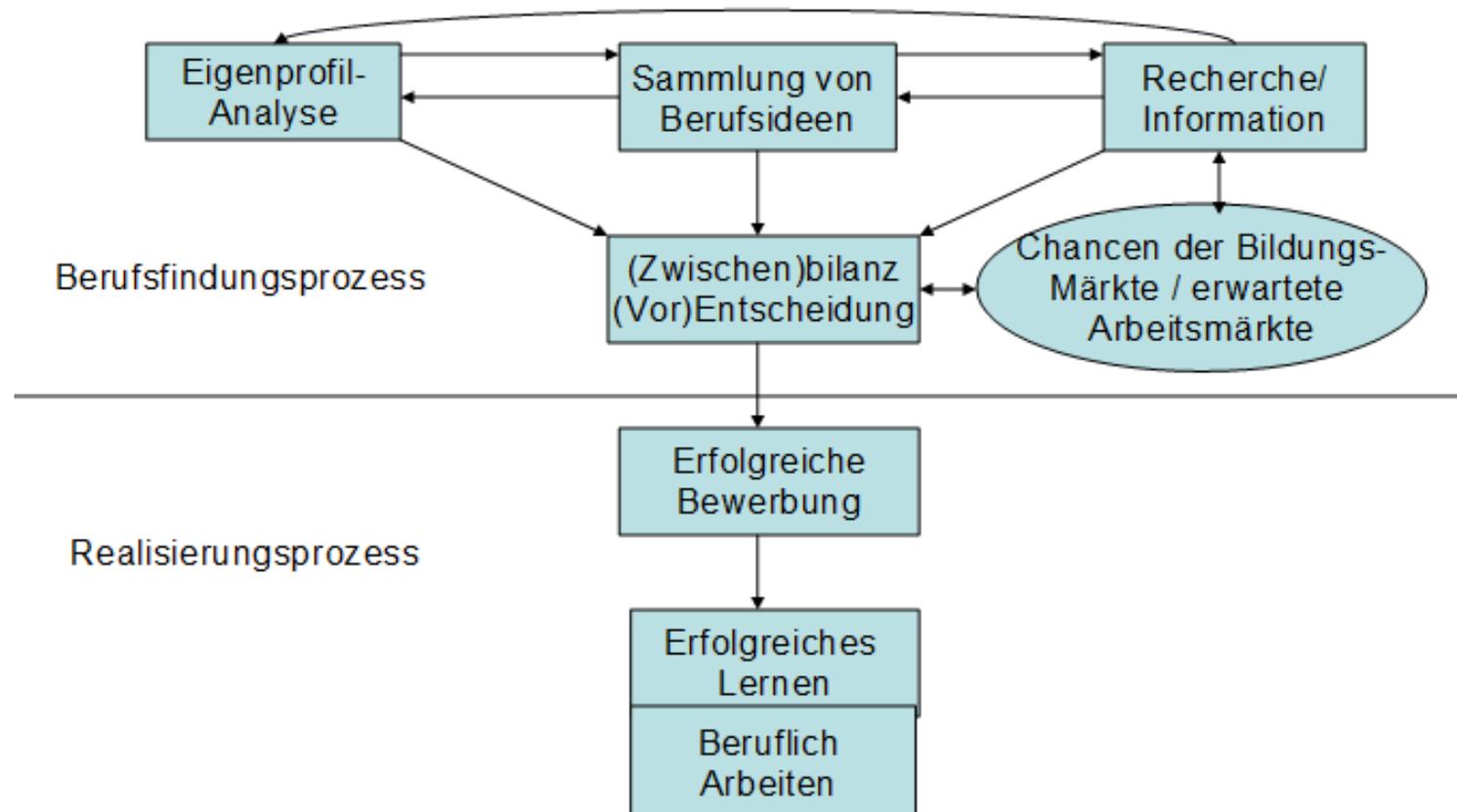
Lehraufträge für Beratung,  
Praxisberater, Trainer

# Überblick

1. Berufsfindungsphasen und Gruppenangebote
2. Reflexive und transitive Gesprächsformen – reflexive und transitive Gruppenformen
3. These zur Informationskanalisierung in der Arbeit mit Gruppen
4. These zur Reflexivität in der Arbeit mit Gruppen
5. Feldkompetenzen und didaktisch-methodische Kompetenzen
6. Abschluss-Thesen
7. Schlussrunde

# 1. Berufsfindungsphasen und Gruppenangebote

## Phasen der beruflichen Orientierung und Realisierung



# 1. Berufsfindungsphasen und Gruppenangebote

Phase	Klärungs- und Entwicklungsaufgaben	Denkbare Gruppenangebote
Eigenprofilanalyse	<b>Bestandsaufnahme und Aufarbeitung von:</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Bildungsbiographie</li><li>• Praxiserfahrungen</li><li>• Interessenlagen</li><li>• Kompetenzen, Stärken, Fähigkeiten</li><li>• Werthalten und Zielsetzungen</li><li>• Unterstützer-Netzwerken</li></ul>	Kleingruppen-Workshops, empfehlenswert in Verbindung mit Einzelberatungen

# 1. Berufsfindungsphasen und Gruppenangebote

Phase	Klärungs- und Entwicklungsaufgaben	Denkbare Gruppenangebote
Berufliche Ideensammlung	Kreatives und unzensiertes brainstorming / Sammeln klassischer und ungewöhnlicher Bildungs-, Berufs- und Tätigkeitsideen	Kleingruppen-Workshops, empfehlenswert in Verbindung mit Einzelberatungen

# 1. Berufsfindungsphasen und Gruppenangebote

Phase	Klärungs- und Entwicklungsaufgaben	Denkbare Gruppenangebote
Berufliche Recherche / Information	<p>Prüfung der beruflichen Ideensammlung:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Passen die Ideen wirklich zu den individuellen Zielen, Interessen, Stärken, Voraussetzungen?</li><li>• Realisierungsaussichten?</li><li>• Absehbare Konsequenzen?</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Infoveranstaltungen</li><li>• Recherchetrainings</li><li>• Medieneinführungen</li><li>• Praxiserkundungen</li><li>• Expertengespräche</li><li>• Workshops zur Aufarbeitung von Recherchen</li></ul>

# 1. Berufsfindungsphasen und Gruppenangebote

Phase	Klärungs- und Entwicklungsaufgaben	Denkbare Gruppenangebote
Bilanz, (Vor-) Entscheidung	Sich tragfähig und abgesichert für passende Bildung-, Berufs-, Beschäftigungsziele entscheiden	Workshops zum Thema „Entscheiden“ (Entscheidungs- trainings, Reflexion von Entscheidungsmustern)

# 1. Berufsfindungsphasen und Gruppenangebote

Phase	Klärungs- und Entwicklungsaufgaben	Denkbare Gruppenangebote
Erfolgreiche Bewerbung	Kontakt- und Bewerbungsstrategien auf offenen und verdeckten Stellenmärkten anwenden	<ul style="list-style-type: none"><li>• Infoveranstaltungen: offene u. verdeckte Stellenmärkte</li><li>• Recherchetrainings zu Arbeitgebern/ verdeckten Stellenmärkten</li><li>• Infoveranstaltungen u. Trainings zur Bewerbung</li><li>• Gruppencoachings zu den Bewerbungserfahrungen</li></ul>

# 1. Berufsfindungsphasen und Gruppenangebote

## „Murmelmrunde“:

Ihre Erfahrungen zum **Nutzen von Gruppenangeboten** in den verschiedenen Berufsfindungsphasen ...  
... und wann könnte eine Gruppenveranstaltung auch **Nachteile** haben?

## 2. Reflexive und transitive Gesprächsformen – reflexive und transitive Gruppenformen

- In **reflexiven Beratungen** machen die Beratenen sich selbst und ihre Beziehungen zu anderen zum Gegenstand (reflexiv: „*sich beraten*“),
- In **transitiven (nicht-reflexiven) „Beratungen“ (besser: Informationsgesprächen)** werden Sachinformationen weitergegeben und sachliche Ziele verfolgt (transitiv: *einen Menschen „zu etwas beraten“*) (H.-J. Seel, in: dvb-forum 2/2013)

## 2. Reflexive und transitive Gesprächsformen – reflexive und transitive Gruppenformen

In der **reflexiven Arbeit mit Gruppen** kann das Gruppenmitglied in der Auseinandersetzung mit anderen Teilnehmer/innen eigene berufliche Vorüberlegungen ordnen, diese stärken oder auch relativieren lassen, in der Gruppendiskussion eigene Profile, Berufsideen, Entscheidungsgesichtspunkte und Realisierungsaktionen darstellen, überprüfen und erweitern.

## 2. Reflexive und transitive Gesprächsformen – reflexive und transitive Gruppenformen

In der transitiv gedachten **Arbeit mit Gruppen** - *eine Gruppe „über etwas“ und „zu etwas hin“ orientieren* – besteht ein grundlegendes didaktisches Problem: Wegen der Individualität jeder berufsbezogenen Entscheidung gibt es prinzipiell keinen allgemeinen „Kanon“ berufsbezogener Informationen, der für alle Rezipienten gleichermaßen wichtig sein kann.

## 2. Reflexive und transitive Gesprächsformen – reflexive und transitive Gruppenformen

Eine auf den ersten Blick **informationsorientierte (transitive) Arbeit mit Gruppen** sollte auch zu einem **Einstieg in die reflexive Berufsorientierungsarbeit** werden, indem sie Inhalte und Themen ( zum Beispiel methodische Schritte zur Informationsgewinnung, Klärungsschritte beim Berufswahl-Prozess, Zeitpläne, mögliche Bildungs- und Berufswege, wichtige Informationsmedien) nicht nur allgemein vorstellt, sondern mit den individuellen Klärungsbedarfen und Fragestellungen der jeweils teilnehmenden Individuen verknüpft.

## 2. Reflexive und transitive Gesprächsformen – reflexive und transitive Gruppenformen

### **„Murmeltunde“:**

Ihre Meinung zum Nutzen und zu den Grenzen reflexiver und informationsorientierter Gruppenangebote – jeweils im Vergleich zur Einzelberatung?

### 3. These zur Informationskanalisierung in der Arbeit mit Gruppen

Denkbar sind z.B. im Zwangsverband einer Schulklasse oder eines Kurses Kurzvorträge zu berufswahlrelevanten Fragestellungen, in denen sich nicht die Teilnehmer, sondern der Berater exponiert und gezielte Informations-Reduktionen demonstriert, ggf. verbunden mit Übungen zur experimentellen Informationsbeschaffung und Auswertung.

### 3. These zur Informationskanalisierung in der Arbeit mit Gruppen

Solche Formen sollten mit reflexiven, persönlichen Gruppen- und Einzelberatungsangeboten ergänzt werden:

**Ein berufswahlrelevanter, individueller Lernprozess ist mit Informationsvermittlung allein nicht erzielbar.**

## 4. These zur Reflexivität in der Arbeit mit Gruppen

In dauerhaften Arbeitsteams, Schulklassen oder Seminargruppen ist mit einer Bereitschaft zur Offenlegung und Erörterung persönlicher Überlegungen und Fragen zur eigenen beruflichen Laufbahn nicht unbedingt zu rechnen:

Das „**Gesetz des Wiedersehens**“ im Arbeits- oder Lernalltag dauerhafter Gruppen verhindert, dass sich die Gruppenmitglieder vorbehaltlos öffnen und persönliche Überlegungen zur Berufs- oder Karriereplanung erörtern können.

## 4. Reflexivität und Informationsorientierung in der Arbeit mit Gruppen

### **„Murmelrunde“:**

Nach welchen Relevanzkriterien wählen Sie Inhalte und Themen für die Arbeit mit Gruppen aus?

Wie verbinden Sie in der Arbeit mit Gruppen die berufliche Informationsvermittlung mit der reflexiven Auseinandersetzung der Teilnehmer/innen mit Berufs- und Bildungswegen?

## 5. Feldkompetenzen und didaktisch-methodische Kompetenzen

Bildungs- und Berufsberatung in Gruppen konstituiert sich durch das Zusammenspiel von:

- methodischen Prozesskompetenzen mit
- themenfeldbezogenen Inhaltskompetenzen.

Sie beruht auf didaktischen Kompetenzen, die sowohl für die Thematik „Arbeit, Bildung und Beruf“ als auch für das Setting „Arbeit mit Gruppen“ spezifisch sind.

Zukunft der Arbeit

3. Industrielle Revolution

Arbeitswelten

Stellenmärkte

Berufsfelder

Bildungsmärkte

***Didaktische  
Kompetenz***

***Inhalts-  
kompetenz /  
Feldkompetenz***

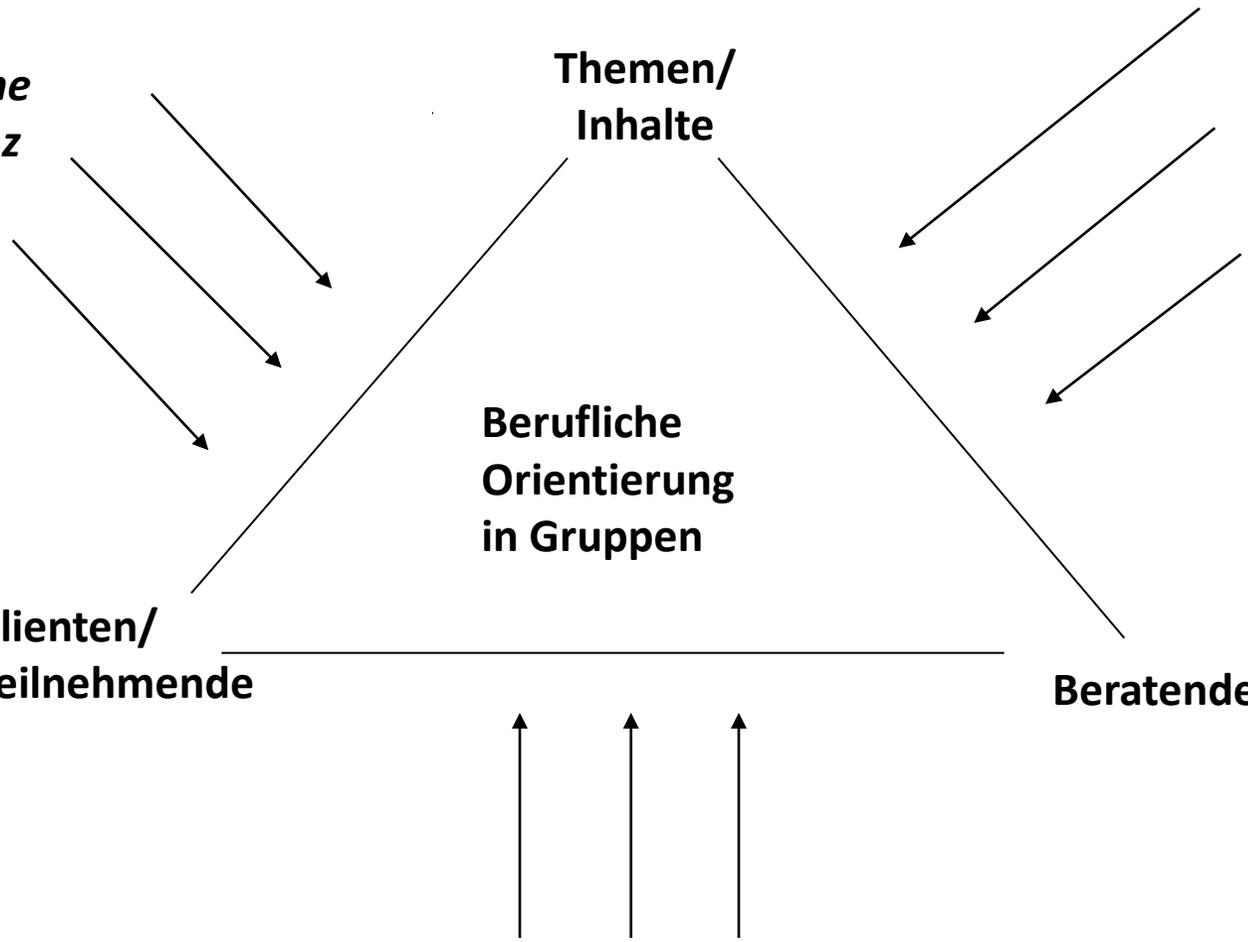
**Themen/  
Inhalte**

**Berufliche  
Orientierung  
in Gruppen**

**Klienten/  
Teilnehmende**

**Beratende**

***Prozesskompetenz***



## 6. Abschluss

- Rein informationsorientierte Zielsetzungen haben in der beruflichen Beratung und Orientierung einen sehr begrenzten Wert.
- Die Reflexivität hat in der beruflichen Orientierung eine große Bedeutung.
- Daraus folgt, dass bei berufswahlbezogenen Gruppenveranstaltungen eine möglichst große Variabilität und Freiwilligkeit der Teilnahme anzustreben ist, um reflexive Prozesse zu ermöglichen.

## 6. Abschluss

Die sich ständig vergrößernde Fülle an Gesamtinformationen zu Beruf und Bildung in allgemeinen Gruppenveranstaltungen „bewältigen“ zu wollen, ist ein hoffnungsloses Unterfangen:

Vor allem der reflexive Bezug auf die jeweils konkreten Gruppen und ihre einzelnen Mitglieder ermöglicht sinnvolle Lern- und Erkenntnisprozesse in der Arbeit mit Gruppen.

## 7. Schlussrunde:

Effektivität contra Informations-Overload –  
aktivierende Entlastung contra „Zwangsouting“:

Wie steht es um den Nutzen und den Nachteil der  
Arbeit mit Gruppen in der Bildungs- und  
Berufsberatung?

**Arbeit mit Gruppen –  
ihr Nutzen und Nachteil für die  
Bildungs-  
und Berufsberatung**

**Danke für Ihre Aufmerksamkeit!**

Dr. Martin Griepentrog

Fliederweg 22, D – 33813 Oerlinghausen

[magriepentrog@aol.com](mailto:magriepentrog@aol.com)